

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 13

Artikel: Schlosswil : der renovierte Amtssitz von Konolfingen
Autor: E.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

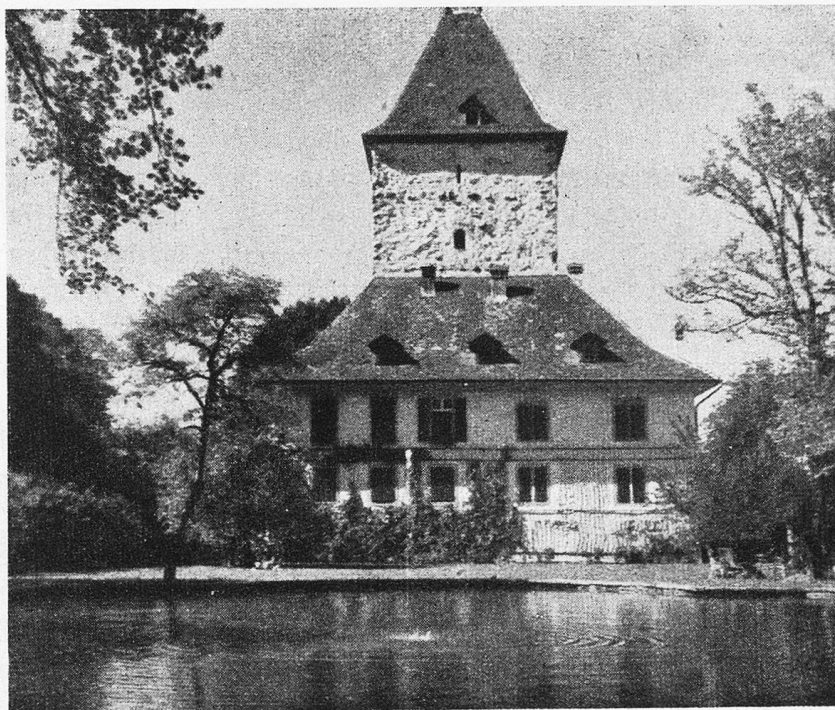
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlosswil

der renovierte
Amtssitz von
Konolfingen

Auf den Höhen über Worb steht das währschafte Schloßwil, Sitz des Amtes Konolfingen, Mittelpunkt des Kirchweilers Schloßwil. Wie eine Vormacht des urchigen Ementals blickt der trohige Turm ins Land hinaus. Das Schloß liegt seitab der großen Straße, die von Bern nach Langnau und Luzern führt, und nur selten nimmt sich jemand die Mühe, dieses herrliche Bauwerk zu betrachten, herrlicher noch, seitdem es vom Kanton Bern in aller Stille umgebaut worden ist. Mit besonderer Sorgfalt wurde die schöne Nordfassade aus dem Jahre 1780 mit dem Haupteingang restauriert. Eine neue Eingangstür mit den alten Messingbeschlägen ziert heute das



Hauptportal und steht wieder in guter Beziehung zu der schönen Barockfassade. Die hellgetünchten Wände, die fröhlich flatternden Amtswappen daran, die braunen Türen, dazu der rote Klinker als Bodenbelag, sie geben schon den Gängen einen Ton vornehmer, gemütvoller Amtswürde. Im Erdgeschoß überrascht ein kühnes Glasgemälde des in Paris lebenden Künstlers Mfr. Gloor, den Auszug der Konolfinger ins Grauholz darstellend. Die Ausstattung der Räume ist zweckmäßig und erreicht einen feierlichen Höhepunkt im braungetäferten Gerichtssaal. Auf der Stirnseite des Richterpultes steht der sinnvolle Spruch: „Herr Richter stand den Rechten by, als wenn der jüngste Tag hüt sh!“

Die Renovation erstreckte sich auch auf den ungeheuren, vierschrötigen Turm, wo die Gefängnisse herausgebrochen und das Archiv untergebracht wurde. Man glaubt, ein Zyklop habe diesen wohl aus dem 12. Jahrhundert stammenden Turm gebaut. Nahezu 3,5 Meter dick sind die Fundamente. Knarrende Treppen führen hinauf unter die 43 Meter hohe Helmspiße, wo Eulen und Fledermäuse hausen und von wo der Blick weit hinaus über die stille Hügellandschaft und hinab in den Schloßpark mit dem leise plätschern- den Springbrunnen schweift.

E. B.

Der Gerichtssaal ist mit den Gemeindewappen von Konolfingen aus-
geschmückt. Photo W. Eschler.

